

# Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:  
**1 Mark**  
pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.  
Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.  
Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.  
Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg.  
Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:  
**20 Fig.**  
pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 28.

Barmen, den 10. Juli 1908.

26. Jahrg.

## Von der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz

enthält der Jahresbericht des Ausschusses des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz folgende Mitteilungen:

Der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz gehörten im abgelaufenen Jahre aus 737 Wehren 35 957 Mitglieder an gegen 32 947 Mitglieder im Vorjahre. Davon sind 3463 (3322\*) aus dem Regierungsbezirk Aachen, 4279 (3931) aus Coblenz, 6381 (5767) aus Köln, 12 993 (12 814) aus Düsseldorf und 8841 (7113) aus Trier.

Diese Mitglieder verteilen sich auf die verschiedenen Arten der Wehren wie folgt:

Reg.-Bez.	Freiw. Wehren	Mitglieder	Pflicht-Wehren	Mitglieder
Aachen	81 (71)	3280 (3026)	3 (5)	183 (296)
Coblenz	87 (84)	3574 (3798)	14 (4)	705 (133)
Düsseldorf	210 (202)	12943 (12719)	1 (2)	36 (81)
Köln	157 (139)	6259 (5710)	3 (3)	122 (57)
Trier	148 (139)	6656 (6436)	32 (11)	2185 (677)

683 (635) 32712 (31689) 53 (25) 3231 (1244)

Dazu noch eine Berufsfeuerwehr im Bezirk Düsseldorf mit 14 Mitgliedern.

An Entschädigung für 169 (135) Unfälle, — wovon 121 (105) beim Brande und 48 (30) bei Uebungen erlitten sind, — wurden im Berichtsjahre 12 266 M. (7378) gewährt. Ferner sind in 49 (44) Fällen Renten im Betrage von 16 411,40 M. (16 171,50), sowie Kurkosten für 3064 Mark (2457) und außerdem noch in 4 (3) Fällen Kapitalabfindungen von 300 M. Nümbrecht, 2000 M. Blatten, 3000 M. Winingen und 4500 M. Duisburg-Meiderich, im ganzen also 9800 M. (im Vorjahre 300 M. Simmern, 4500 M. Kalk, 8800 M. Düllen, also 13 600 M.). Das macht insgesamt eine Summe der Entschädigungen von 41 542,54 M. (39 607) in einem einzigen Jahre, wozu die Kassenmitglieder allein an Beiträgen nur 20 458,30 M., also noch nicht die Hälfte beigetragen haben. Daraus folgt, daß schon seit mehreren Jahren die regelmäßigen Einnahmen die Ausgaben bei weitem nicht decken, und nur der wohlwollenden Fürsorge des Provinzial-Ausschusses ist es zu verdanken, daß nicht wieder das Stammkapital angegriffen werden mußte. Dieser hat auf Antrag des Kassenvorsitzenden, des Herrn Direktor Geheimrat Vorster, aus den Ueberschüssen der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz der Feuerwehr-Unfallkasse auch in diesem Jahre wiederum einen außerordentlichen Zuschuß von 35 000 M. (wie auch schon in den beiden Vorjahren einen solchen von 20 000 M. und 34 000 M.) überwiesen. Dadurch ist auch noch das Stammkapital der Kasse wieder ganz bedeutend angewachsen, von 175 961 M. im Vorjahre auf 207 278 M. in diesem Jahre.

Die Abrechnung der Kasse für 1907 lautet wie folgt:

Einnahmen:	
1. Bestand:	960,90 M.
2. Beiträge der Kassenmitglieder	20 458,30 "
3. Beiträge der Prov.-Feuerversich.-Anstalt	10 229,15 "
4. Zinsen	7 653,75 "
5. Außergewöhnl. Zuschuß der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt	35 000,— "
	<b>74 302,10 M.</b>

## Ausgaben:

1. Renten	16 411,40 M.
2. Entschädigungen	12 266,24 "
3. Kapitalabfindungen	9 800,— "
4. Kurkosten	3 064,90 "
5. Verwaltungskosten	706,82 "
6. Ankauf von Wertpapieren	29 775,— "
	<b>72 024,36 M.</b>

## Abschluß:

Einnahmen	74 302,10 M.
Ausgaben	72 024,36 "

Mithin Bestand: 2 277,74 M.

In den 13 Jahren ihrer Wirksamkeit hat die Kasse bei 1952 Unfällen bereits 299 210 M. an Krankengeldern, Renten, Abfindungen und Kurkosten für die Mitglieder geleistet.

Folgende Zusammenstellung wird in etwa ein Bild der bisherigen Entwicklung und Wirksamkeit der Kasse geben.

## Einnahmen:

	Mitglieder-Zahl	Mitglieder-Beiträge	Provinzial-Zuschuß	Zinsen	Insgesamt	Stammkapital
1893	17003	9575	4788	1429	15792	43000
1894	17917	10663	5331	1744	17738	56739
1895	19342	11414	5707	2217	19338	67836
1896	19742	11687	5844	2625	20156	78737
1897	20717	12274	6187	2975	21386	85745
1898	22645	12725	6363	3237	22325	99718
1899	22314	13161	6581	3693	23435	111591
1900	24870	13853	6927	4275	25055	122233
1901	27021	15575	7788	4675	28038	130216
1902	29357	17078	8539	4850	30467	140000
1903	30326	17868	8934	5025	31827	140000
1904	31702	18718	9359	5023	33100	138900
1905	33337	19642	9821	5031	34494	146430
			+ 20000	außerordentl. Zuschuß		
1906	32947	19542	9771	5648	34961	175961
			+ 34000	außerordentl. Zuschuß		
1907	35957	20458	10229	7654	38341	207278
			+ 35000	außerordentl. Zuschuß		
Zusammen	223233	201119	61101	485453		

## Ausgaben:

	Unfälle	Entschädigungen	Renten	Kapitalabfindungen	Insgesamt
1893	89	3518	—	—	3518
1894	89	3496	249	—	3745
1895	98	6417	1161	—	7578
1896	81	4285	2193	2000	8478
1897	92	5184	3883	4500	13567
1898	82	3973	4018	—	7955
1899	127	6538	4573	—	11111
1900	117	7161	6100	350	13611
1901	167	11067	7269	1000	19336
1902	169	13717	8085	4000	25802
1903	165	10804	9938	1350	22092
1904	194	14802	12312	9288	36402
1905	178	13197	15778	16850	45825
1906	135	9836	16172	13600	39607
1907	169	15331	16411	9800	41543
Zusammen	1952	129330	107142	62738	299210

\*) Alle eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1906.

Die Verwaltung der Kasse führt in uneigennützigster, stets entgegenkommender Weise der Direktor der Provinzial-Feuerversicherungs-Anstalt, Geh. Regierungsrat Vorster in Düsseldorf, an den auch die Unfallmeldungen und Entschädigungsanträge durch die Vermittelung der Ortsbürgermeister zu richten sind. Gern wird er allen billigen Ansprüchen gerecht und gewährt oft darüber hinaus noch mehr, wenn besondere Verhältnisse das erfordern. Auf seine Anregung hin ist der Kasse in diesem Jahre der dritte außerordentliche Zuschuß von 35 000 M. gewährt worden. Wir verfehlen nicht, auch an dieser Stelle ihm im Namen aller Feuerwehren der Provinz unseren herzlichsten Dank für seine Müheverwaltung und sein den freiwilligen Feuerwehren stets bewiesenes Wohlwollen auszusprechen.

Beiratsmitglieder sind gegenwärtig: Die Verbands-Ausschußmitglieder Diezler-Düren, Sanitätsrat Dr. Schumann-Godesberg und die Bürgermeister Wütgenbach-Heddesdorf und Gläßner-Höhscheid; deren Stellvertreter: die Ausschußmitglieder Fremerey-Cupen, Schieffer-Trier und die Bürgermeister Dr. Kess-St. Johann und Kirschbaum-Wülfrath.

Bei Gewährung einer Entschädigung für einen Unfall wird in der Regel nach dem Grundsatz verfahren, daß der entstehende Verdienstausfall zu decken sei.

Allerdings kann nicht grundsätzlich in allen Fällen die volle Deckung des Verdienstausfalles ohne Rücksicht auf dessen Höhe gewährt werden.

Das würde eine Abstufung der Beiträge bedingen. Bei so weitgehenden Ansprüchen bleibt es der Gemeinde überlassen, nebenbei eine besondere Versicherung bei einer Privatgesellschaft abzuschließen. In dringenden Fällen ist die Kasse übrigens in der Lage, gemäß der Bestimmung in dem letzten Satze des § 8 der Kassensatzungen über die dort festgesetzten Höchstbeträge hinauszugehen. — Dagegen ist auch in den Fällen, wo kein Verdienstausfall mit der Erwerbsunfähigkeit verbunden ist (z. B. bei freiwilliger Weiterzahlung des vollen Verdienstes seitens des Arbeitgebers) in der Regel ein Anspruch auf Entschädigung anzuerkennen, über deren Höhe von Fall zu Fall zu entscheiden ist.

Mancherlei Verhandlungen sind über Erweiterung der Kassenleistungen gepflogen worden. Zunächst handelte es sich um die Ausdehnung der Entschädigungszahlung auf 26 Wochen anstatt der bisherigen 16 Wochen. Die Kasse

wird für die Folge diese Mehrleistung übernehmen, und zwar sollen die Leistungen während der 17. bis 26. Woche der Erwerbsunfähigkeit der Entschädigung für die ersten 16 Wochen bei gleichmäßiger Erwerbsbeschränkung gleich bemessen werden.

Eine Entschädigung aller Unfälle, die Feuerwehrleuten bei irgend einem ihnen übertragenen Dienste zustoßen, kann dagegen nicht übernommen werden, weil sonst der Weiterbestand der Kasse ohne ganz bedeutende Erhöhung der Beiträge geradezu in Frage gestellt wird.

Eine solche Beitragserrhöhung aber wird von vielen Gemeinden mit übernommen werden können, für die bei der Einrichtung der meist viele Mitglieder zählenden Pflichtfeuerwehren selbst der jetzige niedrige Satz von 60 Pfg. eine starke Belastung bildet. Daher bleibt es auch für diesen Fall den leistungsfähigen Gemeinden anheimgestellt, für derartige Unfälle eine besondere Versicherung bei einer Privatgesellschaft abzuschließen, bis entweder der Preussische Landtag oder der Deutsche Reichstag eine allgemeine Unfallversicherung für solche Fälle von Staats- bzw. Reichswegen genehmigen. Darauf zielende Anträge hat der Berichterstatter als Vorsitzender des „Preussischen Landes-Feuerwehr-Verbandes“ und des „Deutschen Reichs-Feuerwehr-Verbandes“ schon mehrmals, zuletzt noch im laufenden Jahre eingebracht, die bis jetzt leider noch ergebnislos geblieben sind. — Bis dahin aber ist der Vorsitzende unserer Unfallkasse ermächtigt, wie schon im Jahresbericht von 1907 mitgeteilt ist, vorläufig derartigen Entschädigungs-Anträgen stattzugeben, wenn es sich um weniger bedeutende Fälle handelt, wobei aber immer noch zu betonen ist, daß diese Leistung nur aus Billigkeitsgründen erfolgt.

## Westfälische Feuerwehr-Unfall-Hülfskasse.

Ergebnisse der Verwaltung für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908.

Einnahmen:

1. Beiträge der Kassenmitglieder . . . . .	19 998,76 M.
2. Beiträge der Prov.-Feuer-Sozietät . . . . .	7 515,— „
3. Zinsen . . . . .	5 959,39 „

Summa: 33 473,15 M.

## Festgruß an Rheinlands freiwillige Feuerwehr.

Auf mehrfaches Verlangen gelangt der Prolog, mit welchem der Festkommers in Cleve eingeleitet wurde, hier zum Abdruck. Er verdient es, allgemein in Feuerwehrkreisen bekannt zu werden. Der Prolog lautet:

Seid gegrüßt!

Im Glanz des Sonnenbrandes ruhen uns're Fluren,  
Im Erntesegeu wogen Aehrenfelder!  
Ihr seht den Niederrhein in sommerlicher Pracht;  
Bald greift der Schnitter frohgenu zur Sense! —  
In dieses stille Land voll Glück und Harmonie,  
Das freundlich unser Clever Stadt umrahmt,  
Bricht plötzlich ein mit lautem Hörnerschall  
Von wohlbewehrten Männern eine Schar.  
Zu Tausenden ersteigen sie die Hügel,  
An deren Hängen uns're Stadt erbaut.  
Gilt es in Friedenstag einen Sturm?  
Wollt Ihr die alte Schwanenburg bezwingen?  
Versteinert sieht der Ritter Lohengrin,  
Otto der Schütz das ungewohnte Treiben.  
Was soll das kriegerische Bild rings um uns her?  
Muß Michel wieder wie vor 38 Jahr'  
Die Sichel mit dem scharfen Schwert vertauschen?  
Gottlob, des Krieges rauhe Herden sind es nicht,  
Die an des Reiches Grenze sich beisammenfinden!  
Ihr schwingt des Menschenmordes blut'ge Geißel nicht,  
Und nicht des Aufruhrs Fackel loht in Euren Händen.  
Ihr zierr mit stolzem Helmschmuck Euch das Haupt,  
Wenn Euch zu seinem Schutz der Bürger ruft,  
Und nur zum Kampfe mit dem Element  
Löst Ihr die blanke Streitart von der Seite.  
Dum heiß' ich Euch aus Herzensgrund willkommen,  
Zählt Ihr doch zu den besten Söhnen unseres Volkes!  
Begeistert huldigen Euch Stadt und Land,  
Die Männer grüßen Euch, die schönen Frauen,  
Und wohlgefällig wird manch' Mägdelein nach Euch schauen,

Wenn Ihr in Reih' und Glied durch uns're Straßen zieht.  
In Zeiten, wo dem Allgemeinwohl viele  
Tribut nur grollend und unwillig zollen,  
Wo Selbstsucht herrscht und Eigenliebe,  
Den Opfersinn fürs Ganze untergräbt  
Da tretet Ihr „freiwillig“ in die Schranken,  
Freiwillig unterwerft Ihr Euch der Disziplin,  
Schart freien Willens Euch um Eure Führer,  
Durch kein Gesetz gerufen, noch Gebot.  
Und kehrt Ihr heim vom Rettungswerke, bleibt  
Als einz'ger Lohn Euch das Bewußtsein einer guten Tat!  
Kein eitler Sport, kein müß'ger Zeitvertreib,  
Um Euch des Bundes gold'ne Kette schuf,  
Ihr Alle widmet nach dem Tagewerk die Feierstunden  
— Ein würdig Vorbild — Eurem herrlichen Beruf!  
Ihr wehrt dem Feuer, schützt vor Flammenraub  
Des Nachbarn Leben und sein Hab und Gut:  
„Du sollst den Nächsten lieben wie Dich selbst“  
Und höchste Mannestugend ist der Mut.  
Doch nur dem einen Feuer sollt Ihr wehren,  
Das uns Vernichtung und Verderben bringt,  
Der blinden, unheilvollen Hölle macht,  
Die alles Menschengestirbt Werk verschlingt.  
Den Weltenbrand sollt Ihr in Fesseln halten,  
Doch jeder heil'gen Flamme Hüter sein:  
Des heimatlichen Herdes süßem Liebesfeuer,  
Und der Begeist'ung Blut fürs Vaterland,  
Für Recht und Ehre, für der Freiheit Gut,  
Steht Ihr als treue Wächter auf der Hut!  
Und stört ein Feind den „ehrenhaft bewachten“ Frieden,  
Dann wird die „Wehr am Rhein“ zur treuen „Wacht  
am Rhein“.

In diesem Geist mög' fester stets das Band  
Sich um des Rheinlands wack're Wehren spinnen,  
Noch einmal, werthe Herren, seid gegrüßt,  
Und Eurer Feste Reigen mag beginnen.

B a u m a n n.

## Ausgaben:

1. Tägliche Krankengelder und Renten gemäß § 6a, b des Statuts . . . . .	15 413,06 M.
2. Renten an Witwen und Waisen, § 6c des Statuts . . . . .	4 430,30 "
3. Einmalige Abfindungen, § 6c des Statuts . . . . .	27 960,— "
4. Kurokosten, § 6 des Statuts . . . . .	1 891,21 "
5. Verwaltungskosten . . . . .	1 247,46 "
6. Insgemein . . . . .	—,— "

Summa: 50 942,06 M.

Einnahme: 33 473,15 "

Fehlbetrag: 17 468,91 M.

Das Stammkapital der Kasse beträgt . . . 30 000,— M.

Die Rentenreserve betrug am

1. April 1907 . . . . . 118 984,73 M.

Davon ab der Fehlbetrag aus der

laufenden Rechnung . . . 17 468,91 " 101 515,82 "

Vermögen der Kasse am 1. April 1908 . . . 131 515,82 M.

(Dem Jahresbericht des Ausschusses des Westfälischen Feuerwehrverbandes entnommen.)

## Aus dem Feuerwehrverband der Rheinprovinz. Der 24. ordentliche Feuerwehrtag des Kreisverbandes Saarlouis

Am Sonntag, 5. Juli, in Saarlouis-Roden statt. Herr Branddirektor Grim eröffnete ihn um 9½ Uhr Vormittags im Gasthause Gergen Klein mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm. Hierauf begrüßte er die anwesenden Ehrengäste und Kameraden, insbesondere dankte er dem Vertreter der Stadt, Herrn ersten Beig. Hub. Jos. Donnevert, sowie den Herren Bürgermeister Junges-Saarwellingen, Paquet-Nalbach und Lambert-Lebach für ihr Erscheinen. Herr erster Beig. Donnevert begrüßte die Versammlung mit folgenden Worten: In Vertretung unseres abwesenden Herrn Bürgermeisters ist mir die ehrenvolle Aufgabe zuteil geworden, Sie alle namens der gesamten Stadt Saarlouis, insbesondere namens des Ortsteils Saarlouis-Roden herzlich zu begrüßen. Eine Freude ist es, wenn man eine so große Zahl Vertreter von Männern zusammensieht, die ihre Kraft, ihre Zeit, mitunter ihre Gesundheit in den Dienst der Nächstenliebe stellt. Die freiwillige Feuerwehr hat es sich ja zur Aufgabe gemacht, in der Stunde der Gefahr für Leben und Gut ihrer Mitbürger einzutreten. Der ständige Zuwachs, welchen der Verband der Wehren erfährt, beweist klar, wie sehr sich das Interesse weiterer Kreise diesem gemeinnützigen Unternehmen zuwendet, nicht minder aber ist es auch ein glänzendes Zeugnis für die Tüchtigkeit der Führer; denn wie die Bereitwilligkeit und Begeisterung der Soldaten noch nicht allein die Armee tüchtig und schlagfertig macht, sondern durch die kundige und gewandte Führung der Offiziere bedingt ist, so hängt auch die Tüchtigkeit der Wehren von dem Geschick und der Umsicht der Führer ab. Die Bürgerschaft freut sich, solche Männer an der Spitze der Wehren zu sehen; gerade dieser Umstand ist es in erster Linie, der die Leute zur Wehr hinzieht und sich freudig in deren Disziplin eingliedern läßt. Möge es immer so bleiben! Eine Wehr aus dem Volke heraus; zum Besten des Volkes! Empfangen Sie, meine Herren, nochmals den Gruß der städtischen Behörden und der ganzen Bürgerschaft, die an Ihren Bestrebungen freudigen Anteil nimmt. Mögen Ihre Beratungen das große Unternehmen immer mehr festigen und nützlich ausgestalten. Dem Feuer und Wasser zur Wehr, den Mitgliedern zur Ehr', der Bürgerschaft allenthalben zur Beruhigung und zum Schutz. Das walte Gott!

Der Vorsitzende dankte für die freundlichen Worte und schritt zur Bildung des Vorstandes. Er ernannte Herrn Meiser-Dillingen zu seinem Stellvertreter, Hessler-Saarlouis zum Schriftführer und die anwesenden Bürgermeister und Beigeordneten sowie die Kameraden Aman-Merzig, Altmeyer-Lebach und Lorrang-Pachten zu Beisitzern.

Der Vorsitzende teilt mit, daß Herr Landrat von Schütz und die Herren Bürgermeister Kleber-Bous und Neis-Fraulautern heute Nachmittag den Feuerwehrtag besuchen werden. Von den Herren Bürgermeistern John, Hilgers, Müller und Schmitt gingen Schreiben ein mit dem Bedauern, am Besuch des Feuerwehrtages verhindert zu sein.

Vertreten sind 34 Wehren mit 47 Stimmen, nicht vertreten sind: Außen, Verus und Reizweiler.

Von nicht dem Verbands angehörenden Wehren ist Merzig vertreten.

Dem Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Der Verband umfaßt 37 Wehren mit 1505 Mitgliedern und hat sich gegen das Vorjahr um 2 mit 45 Mitgliedern vermehrt. In der Bildung begriffen sind 5 neue Wehren mit 180 Mitgliedern. Die Bürgermeistereien Kerlingen und Oberesch sind die einzigen, in denen man freiwillige Feuerwehren nicht kennt. Die Hoffnung, daß durch den vor Jahresfrist erfolgten Erlaß des Oberpräsidenten viele neue Wehren gegründet wurden, hat sich nur zum Teil erfüllt. Vor einem Jahre hatten von den 78 Gemeinden des Kreises nur 37 freiwillige Feuerwehren, neu gebildet wurden 8, so daß noch 33 Gemeinden ohne eine solche sind. Ob und wo Pflichtfeuerwehren gegründet wurden, ist uns noch nicht bekannt, jedoch ist man der Ansicht, daß die kleinste freiwillige Feuerwehr, die mit Lust und Liebe arbeitet, stets einer großen durch Zwang gebildeten Pflichtfeuerwehr vorzuziehen ist.

An Ehrenurkunden für 20jährige Dienstzeit wurden bisher 394 verliehen; am heutigen Tage erhalten wieder 13 diese Auszeichnung, desgleichen 16 die vom Provinzial-Verbande gestiftete silberne Medaille für 25jährige Dienstzeit.

Der Verband hat heute noch 204 Mitglieder, die 20 Jahre und länger im Dienst sind. Von den 1505 Mitgliedern sind 676 beim Militär gewesen. An Geräten besitzen die Verbandswehren 26 (1907 24) Saugpumpen, 26 (26) Druckspritzen, 48 (41) Geräte- und Schlauchwagen, 66 (59) Hafenleitern, 119 (100) Anstellleitern, 6 (4) mech. Schiebeleitern, 6037 (5950) Meter Schläuche. 15 (15) Wehren arbeiten mit Wasserleitung mit 660 (607) Hydranten. Brände fanden statt 51 (28), Hilfe in Nachbargemeinden wurde 7 (6) Mal geleistet. Unfälle kamen vor bei Übungen 2 (0), bei Bränden 2 (1) Mal.

Die Einnahmen betragen 627,73 M., die Ausgaben 552,95 M. Ueberschuß 74,78 M. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Becker-Fraulautern, Novak-Bous und Puhl-Saarwellingen. Die Prüfung wurde sofort vorgenommen und alles in bester Ordnung gefunden.

Die vom Feuerwehrverband der Rheinprovinz vorgeschlagenen Satzungen für die Kreisverbände wurden einstimmig angenommen. Der Jahresbeitrag bleibt auf der bisherigen Höhe; je 20 Pfg. für Kreis- und Provinzialverband. In den geschäftsführenden Ausschuß wurden gewählt die Herren: Branddirektor Grim-Saarlouis, Vorsitzender, Oberbrandmeister Meiser-Dillingen, Stellvertreter, Oberbrandmeister Hessler-Saarlouis, Schriftführer, Kleber-Lisdorf, Hanns-Fraulautern und Kronenberger-Wallerfangen Beisitzer. Da alle Bekanntmachungen in der Verbandszeitung des Provinzialverbandes erfolgen sollen, werden alle Wehren aufgefordert, auf den in Barmen erscheinenden „Feuerwehrmann“ zu abonnieren.

Auf Vorschlag des Schriftführers beschloß die Versammlung einstimmig, den Vorsitzenden, Herrn Branddirektor Grim, beim Herrn Königl. Landrat zur Anstellung als Kreisbrandmeister in Vorschlag zu bringen.

Ueber den Verlauf des Feuerwehrtages in Cleve und das Ergebnis der Verhandlungen berichtete Herr Oberbrandmeister Hessler auf das eingehendste.

Der nächste Feuerwehrtag 1909, zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens des Kreisverbandes, wird in Lebach abgehalten.

In den Übungsausschüß wurden gewählt die Herren: Meiser-Dillingen, Motsch-Ensdorf, Rupp-Griesborn, Altmeyer-Lebach und Leinen-Nalbach. In den Festzugauschüß die Herren: Kronenberger-Wallerfangen, Morguet-Lisdorf, Becker-Fraulautern, Becker-Differten und Paulus-Güttersdorf. Um 11 Uhr 45 Min. wurde die Sitzung geschlossen.

Die hierauf erfolgte Übung der 70 Mann starken Abteilung Roden (Vöschzüge 3 und 4) unter dem Kommando des Herrn Oberbrandmeister Masion verlief tadellos und erntete den Beifall aller anwesenden Feuerwehrleute. Die Wehr ist mit einem Kostenaufwande von 2800 M. vollständig neu uniformiert worden, genau der Uniformordnung entsprechend, und machte in ihrer Ausrüstung einen vorzüglichen Eindruck. Neben der Uniform wurde seitens der Stadt Saarlouis auch nicht die Instandsetzung der Vöschleinrichtung vergessen, und mit einem Kostenaufwand von 1100 M. Hafenleitern, Schläuche, Kuppelungen und eine vollständige Ausrüstung der Steigerabteilung beschafft, so daß die Vöschzüge 3 und 4 Roden den Zügen 1 und 2 der Altstadt

vollständig ebenbürtig sind. Außerdem ist noch der Bau eines Gerätehauses beschlossen, und es wird mit dem Bau der Feuerwache II demnächst begonnen.

Wir können den Gemeinden des Kreises nur warm ans Herz legen, für ihre Wehren doch auch so opferwillig zu sein wie die Stadt Saarlouis stets und auch jetzt für die eingemeindete Wehr des Stadtteils Roden gewesen ist; das gereicht ihr sehr zur Ehre, und es wurde hiermit ein Feuerschutz geschaffen, auf den sie sich in jeder Beziehung fest verlassen kann.

Das um 1 Uhr im Gasthause Gergen-Klein beginnende Festessen war sehr stark besucht und machte Küche und Keller des Herrn Gergen alle Ehre. Nachdem um 3 Uhr Herr Landrat von Schütz mit dem anwesenden Herrn Bürgermeister die lange Front der in Parade stehenden Wehren abgeschritten, setzte sich der aus 34 Wehren mit 1220 Mann bestehende Festzug in Bewegung. Auf dem sehr schön gelegenen, praktisch und geschmackvoll hergerichteten Festplatz entwickelte sich ein schönes Treiben, und nur ungern schieden die Festbesucher, sehr angenehm berührt von dem freundlichen Empfang, der ihnen bereitet worden ist.

Nicht unerwähnt lassen wollen wir die tadellosen musikalischen Aufführungen der Feuerwehrkapelle unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Pauli, die ganz wesentlich zur Verschönerung des Festes beitrugen.

\* \* \*  
 \* Velbert. Am Samstag, 20. Juni, hielt die städtische freiwillige Feuerwehr Velbert im Saale des Hotel Stüttgen eine außerordentliche Generalversammlung ab. Von den zur Wehr gehörenden 94 aktiven Mitgliedern waren 83 erschienen. Pünktlich, wie angesetzt, um 8 1/2 Uhr, wurde die Versammlung durch Herrn Branddirektor Schmidt eröffnet. Derselbe teilte mit, daß die heutige Versammlung einberufen ist, um die vom Provinzialverbande ausgearbeiteten Satzungen durchzubekunden und event. anzunehmen. Damit den Mitgliedern Gelegenheit geboten war, sich mit der Abfassung der neuen Satzungen schon vorher bekannt zu machen, hatte die Wehr eine Anzahl dieser Satzungen vom Rheinischen Feuerwehrverbande kommen lassen und unter die Mitglieder verteilt. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, die neuen Satzungen ohne jede Aenderung anzunehmen. Gleichzeitig wurde aber auch der Beschluß gefaßt, die inneren Angelegenheiten der Wehr in der bisherigen Weise zu behandeln, so daß den Mitgliedern in ihren seitherigen Rechten nichts genommen wird. Da nun infolge der Satzungsänderung auch eine neue Einteilung der Wehr erforderlich wird, so wurde der Versammlung vorgeschlagen, die Wehr in drei Löschzüge einzuteilen. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Die Auseinandertheilung erfolgte durch Auslosung und wurde die Wehrtheilung auf die drei Löschzüge gleich vorgenommen. Es erhielten zwei Löschzüge je 33 Mitglieder, ein Löschzug 28 Mitglieder. Ebenfalls durch diese Neueinteilung wurde die Neuwahl der Führer notwendig, und wurde diese Wahl ebenfalls sofort vorgenommen. Nach derselben setzte sich das Kommando der Wehr wie folgt zusammen: Branddirektor: Stadtbaumeister Schmidt, Oberbrandmeister und stellv. Branddirektor: Karl Morgenstern. Löschzug 1: Brandmeister: Jos. Ehrenberg, Führer der Ordnungsabteilung: J. W. Picart, Steigerabteilung: Wilhelm Meier, Spritzenabteilung: Wilh. Gantenberg, stellv. Brandmeister Wilh. Meier. Löschzug 2: Brandmeister: Franz Ehrenberg, Führer der Ordnungsabteilung: C. Heimsath, Steigerabteilung: August Baumeister, Spritzenabteilung: H. Ehrenberg, stellv. Brandmeister: Louis Bürgner. Löschzug 3: Brandmeister: C. Römer, Führer der Ordnungsabteilung: H. Klein, Steigerabteilung: Ernst Bauer, Spritzenabteilung: Aug. Müller, stellv. Brandmeister: Ernst Bauer. Schrift- und Kassensführer: Fritz Grebe. Als Delegierte zu dem am 25. Juli in Neviges stattfindenden 30. Gauverbandstage Niederbergischer Feuerwehren wurden die Kameraden Branddirektor Schmidt, Oberbrandmeister Morgenstern, Abteilungsführer Müller und Schriftführer Grebe gewählt. Erst um 1 1/2 Uhr endigte die Versammlung, und der Vorsitzende schloß dieselbe mit einem „Gut Schlauch!“ auf das weitere Blühen und Gedeihen der Wehr.

\* \* \*  
 \* Osterath. Die Vorstände der freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Arefeld-Anrath, Fischeln, Lank, Osterath, Strakum-Geslep, Traar, Urdingen, Willich und die Fabrikwehr vom „Vulkan“ tagten am 22. Juni in Arefeld zwecks Vorbesprechung zur Gründung eines Kreisfeuerwehrverbandes, sowie Beratung der

vom Provinzial-Verbande vorgeschlagenen Satzungen. Die Versammlung erklärte sich mit den Satzungen bei einigen kleinen Abänderungen einverstanden. In drei Wochen wird die nächste Versammlung in Fischeln stattfinden, in der die Gründung des Vereins vor sich gehen wird. Ein sehr wichtiger Punkt in den Satzungen ist, daß zu den Vorstandssitzungen der Landrat und die Bürgermeister eingeladen werden müssen und der Landrat auch Sitz und Stimme hat.

\* \* \*  
 \* Veuel. Im „Ratskeller“ hieselbst hatten sich auf Einladung des Herrn Bürgermeisters etwa 40 Personen zwecks Gründung einer freiwilligen Feuerwehr versammelt. Sie erklärten sämtlich ihren sofortigen Beitritt zur Wehr. Die Statuten des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz wurden den Versammelten bekannt gegeben mit dem Hinzufügen, daß diese Satzungen auch zur Fundierung der hiesigen Wehr dienen sollen.

\* \* \*  
 \* Rheinbrohl. Für die Gemeinden Rheinbrohl, Hönningen und Leutesdorf haben zur Beschaffung von Feuerlöschgeräten und zur Errichtung von Steigertürmen folgende Feuerversicherungs-Gesellschaften auf Antrag Beihilfen bewilligt: Provinzial-Feuer-Versicherungsanstalt in Düsseldorf 600 M.; Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Aachen für Gemeinde Hönningen 150 M. und Gemeinde Rheinbrohl 100 M.; Königlich-Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia in Köln für sämtliche Gemeinden 100 M.; Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, General-Agentur Köln für Hönningen 100 M.; Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland in Neuß 30 M.

## Aus dem Westfälischen Feuerwehr-Verband.

### Jahres-Bericht der Hagener freiwilligen Feuerwehr für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908.

Die Hagener freiwillige Feuerwehr hat soeben ihren Jahresbericht zusammengestellt, aus dem hervorgeht, daß die Wehr im vergangenen Jahre einen Zuwachs von 6 Mitgliedern zu verzeichnen hatte, sodaß die Gesamtmitgliederszahl 240 beträgt. Dieselben verteilen sich auf die sechs Abteilungen in folgender Weise: 1. Abt.: 48 Mitglieder unter Leitung des Oberbrandmeisters Steinberg, 2. Abt.: 46 Mitglieder unter Leitung des Oberbrandmeisters Fischer, 3. Abt.: 53 Mitglieder unter Leitung des Oberbrandmeisters Post, 4. Abt.: 36 Mitglieder unter Leitung des Oberbrandmeisters Schnippering, 5. Abt.: 37 Mitglieder unter Leitung des Oberbrandmeisters von Lehn, 6. Abt.: 20 Mitglieder unter Leitung des Oberbrandmeisters Risse. Die Gesamtwehr steht unter Oberleitung des Branddirektors Fr. Schramm. Es gehören der Wehr ununterbrochen als Mitglieder an 25 Jahre: 18 Mann, 20 Jahre: 28 Mann, 10 Jahre: 63 Mann.

Im Berichtsjahre wurde die Feuerwehr zu Bränden alarmiert: 1. Abt. 18 mal, 2. Abt. 10 mal, 3. Abt. 2 mal, 4. Abt. 7 mal, 5. Abt. 2 mal. Nach dem Umfange der Brände waren 12 Großfeuer und 27 Kleinfeuer.

Einige Abteilungen wurden auch durch böswilliges Ziehen der Melder alarmiert.

Die Unfallstatistik weist zwei bei Übungen vorgekommene Unfälle auf, die jedoch für die Betroffenen ohne nachteilige Folgen blieben. Die 4. Abteilung hatte den Verlust ihres 1. Führers zu beklagen, welcher am 29. Oktober 1907 unter starker Beteiligung sämtlicher Wehren zu Grabe getragen wurde.

Die Hagener freiwillige Feuerwehr kann auf das vergangene Berichtsjahr zurückblicken als auf ein sehr arbeitsreiches. Nach 29 Jahren wurde hier wieder einmal das Westfälische Feuerwehr-Verbandsfest abgehalten. Zu diesem Feste fand ein intensives Leben der Gesamtabteilungen statt, wodurch erreicht wurde, daß die neue Übungsordnung bei sämtlichen Abteilungen gleichmäßig durchgeführt wurde. Am Verbandstage sah die Stadt Hagen in ihren Mauern ca. 400 Vertreter auswärtiger Wehren und am folgenden Festtage über 6000 Mitglieder der Verbandswehren.

Versammlungen und Führer-Konferenzen fanden zahlreich statt und wurde bei Gelegenheit einer solchen dem Steigerführer Wolfsheimer das ihm vom Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen durch Oberbürgermeister Cuno überreicht. Auch wurde auf dem Verbandstage das Mitglied Wilh. Dehm durch das Verbands-Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Die Ausrüstung der Gesamtwehr ist in einem durchaus guten Zustande. Die defekt gewordenen Schläuche und sonstigen Ausrüstungsgegenstände wurden durch neue ersetzt, und auch mehrere Neuanschaffungen gemacht.

Die Sterbekasse der Wehr schließt mit einem Bestand von 1886,10 M. ab.

Neben ernster Arbeit wurde auch in den Abteilungen manches schöne Fest unte. Teilnahme der Familienmitglieder und Bürgerschaft gefeiert.

### Kreis-Feuerwehr-Verbandsfest

verbunden mit der Feier des 25jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr Neuenrade am 20. und 21. Juni 1908.

\* Neuenrade. Zum Kreisfeuerwehr-Verbandsfest und dem 25jährigen Jubiläum ihrer freiwilligen Feuerwehr hatte sich Neuenrade prächtig geschmückt. Der eigentliche Festtag der Neuenrader Wehr war der Samstag Abend. Auf dem „alten Walle“, umgeben von uralten Eichen, begann in dem festlich geschmückten Festzelt ein Kommerz, zu dem sich auch ein zahlreicher Damenstolz eingefunden hatte. Hier sei besonders der am Eingange des Festzeltes errichtete Triumphbogen erwähnt, an dem ein mit ca. 400 elektrischen Lampen versinnbildlichter Adler prangte, der allseitig Bewunderung erregte. Herr Hauptmann W. Boß sen., Mitbegründer der Wehr, eröffnete den Kommerz und hieß die zahlreich Erschienenen, insbesondere die schon eingetroffenen auswärtigen Gäste, namens der freiwilligen Feuerwehr Neuenrade herzlich willkommen. Sein Glas galt dem guten Gelingen des Festes. Nachdem die drei hiesigen Gesangsvereine, die durch ihre Mitwirkung den Abend verschönen halfen, das Mozartsche „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ recht eindrucksvoll zu Gehör gebracht hatten, bestieg Herr Beigeordneter C. Schniewindt das Podium, um in Abwesenheit des Herrn Amtmanns Selbach als Vertreter der Stadt der Wehr zum 25jährigen Bestehen zu gratulieren und die Glückwünsche der Stadt Neuenrade darzubringen. Er warf zunächst einen Rückblick auf die Entwicklung der Wehr seit ihrer Gründung, die in den 25 Jahren 41 mal zu ernster Tätigkeit gerufen wurden, und wobei am 12. Oktober 1902 beim Brande der Besingung des Gastwirts Wilh. Boß ein Wehrmann in Ausübung seines Berufes den Tod fand. Die Wehr zählt heute 53 aktive Mitglieder, davon gehören ihr zehn 25 Jahre, zwölf über 15 Jahre, sechs über 10 Jahre und fünf und zwanzig unter 10 Jahren an. Redner feierte dann die 10 Jubilare, die seit Bestehen der Wehr dieser ununterbrochen angehört haben, ganz besonders die Verdienste des 1. Hauptmanns, Herrn Wilh. Boß sen., hervorhebend, der die Seele der ganzen Wehr bedeute und 25 Jahre hindurch den 1. Hauptmannsposten innehatte. Seitens der Stadt seien für diese Jubilare künstlerisch ausgestattete Diplome gestiftet worden, die leider noch nicht eingetroffen seien, aber stündlich erwartet würden. Die Ueberreichung würde daher später geschehen. Mit der Aufforderung, die jüngeren Kameraden möchten es den Jubilaren gleich tun und diesen nachzueifern suchen, schloß Redner seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf die Jubilare. Es sind dies die Herren: Wilh. Boß sen., Friedrich Boß sen., Franz Riedke, Hermann Schulte, Gustav Schmerbeck, W. Steinbach, A. Schäfer, Wilh. Schmale, Heinr. Mehringhaus und Jul. Kauschel. Seitens des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes ist den Herren für 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft die Verbandsmedaille überreicht worden. Namens der Jubilare dankte Herr Franz Riedke für die Ehrung durch die Stadt und gelobte, auch fernerhin treu zur Feuerwehrjache zu halten. Der stellv. Vorsitzende des Kreisfeuerwehr-Verbandes, Herr Hermes-Plettenberg, dankte namens der Gäste für den herzlichen Willkommensgruß, der ihnen schon am heutigen Abend entboten und toastete auf die Neuenrader Feuerwehr. Herr Herrn. Schulte feierte die passiven Mitglieder und sprach seinen Dank für die schöne Ausschmückung der Straßen etc. seitens der Bürgerschaft aus. Nicht unerwähnt seien die vorzüglichen Leistungen der Neuenrader Feuerwehrkapelle, die mit den Vorträgen der Gesangsvereine wetteiferte. Gegen 12 Uhr war der Kommerz beendet.

Kereille leitete den Hauptfesttag, der mehr dem Kreisverbandsfeste galt, ein. Um 11 Uhr traten im Festzelt die Delegierten zu einer Sitzung zusammen, die von dem stellv. Vorsitzenden, Herrn Hermes-Plettenberg, eröffnet und geleitet wurde. Der Verband zählt z. Zt. 37 Wehren, die fast sämtlich mit 70 Delegierten vertreten waren. Nachdem die Wahl eines Uebungs-Ausschusses von

6 Mann getätigt, wurde beschloffen, die Lüdenscheider Wehr sowie die Wehr der Firma P. C. Turk Wwe. in Lüdenscheid, die durch Ausschneiden der Stadt Lüdenscheid aus dem Kreisverbände auch nicht mehr zum Kreisfeuerwehr-Verbande gehöre, beizubehalten. Betreffs Verhaltnen der Feuerwehren bei Bränden, wo elektrische Hochleitungen vorhanden sind, wurden die gegenseitigen Erfahrungen ausgetauscht und soll seitens der Stadt resp. Gemeindevertretungen an die Elektrizitätswerke das Ersuchen gestellt werden, hier und da Ausschalter anzubringen, die den Feuerwehrleuten zugänglich seien. Der Vorstand wurde neu resp. wiedergewählt. Zum Schluß wurde insbesondere die Anschaffung von Materialien für Schlauchreparaturen den Wehren warm ans Herz gelegt. Sodann wurde die Reihenfolge der Wehren im Festzuge ausgelost. Zum nächstjährigen Verbandstage meldete sich keine Wehr und soll daher der betreffende Ort vom Ausschuss bestimmt werden.

Das nun folgende Festessen vereinigte ca. 100 Personen. Der zweite Hauptmann, Herr Fritz Boß sen., gedachte Seiner Majestät des Kaisers als des obersten Feuermannes, der durch Stiftung eines besonderen Ordens für langjährige Tätigkeit im Feuerwehrdienste gezeigt habe, daß er die Feuerwehrjache in sein landesväterliches Herz geschlossen. Dies solle für sämtliche Feuerwehrleute ein Ansporn sein, sich auch fernerhin der Feuerwehr zu widmen. Begeistert wurde das dreifache Hoch auf Seine Majestät aufgenommen und stehend die Nationalhymne gesungen.

Gegen 2 Uhr begann der Festzug, an dem sich weit über 30 Wehren mit ihren Musikkorps beteiligten. Dieser bewegte sich durch die festlich geschmückten Straßen zum Wall, wo Herr Rektor Sühr eine mit großem Beifall aufgenommene Rede auf das hohe Wert der Feuerwehr hielt und deren edle Bestrebungen: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ und „Einer für Alle, Alle für Einen“ pries. Herr Hermes-Plettenberg dankte als Vertreter der auswärtigen Wehren für die freundliche Aufnahme in dem gastlichen Neuenrade und feierte die Bürgerschaft mit ihrer vortrefflichen Wehr.

Nun begann eine wohlgelungene Schauübung der Neuenrader Wehr, die mit einem Sturmangriff auf den Steigerturm endete, nachdem vorher vor den Gästen ein Parodemarsch ausgeführt wurde. Die Schauübung ließ erkennen, daß die Wehr in ihrer Leistungsfähigkeit auf der Höhe steht und die Bürgerschaft ihr volles Vertrauen entgegenbringen kann. Auf dem Festplatz, auf dem eine Budenstadt aufgeschlagen war, entwickelte sich bald ein buntes Leben und Treiben, und auch in dem Festzelt herrschte reges Leben. Dem Konzert schloß sich dann ein Festball an.

\* Hagen. Die Hauptversammlung der Hagener freiwilligen Feuerwehr fand am Samstag Abend, 4. d., in der Tonhalle am Markt statt, an welcher von der städtischen Verwaltung Bürgermeister Wortmann vertreten war. Es hatten sich etwa 200 Feuerwehrleute eingefunden. Branddirektor Schramm erstattete den Jahresbericht, welcher von der Versammlung genehmigt wurde. Sodann dankte Bürgermeister Wortmann im Namen der Stadt der gesamten Feuerwehr für treue Pflichterfüllung, und er überreichte den Mitgliedern Adam Heckel und Theod. Ohmann von der 1. Abteilung, Wilhelm Gay von der 2. Abteilung, Fritz Brüning und Alb. Grass von der 3. Abteilung und Karl Blankenagel von der 5. Abteilung das von der Stadt gestiftete Ehrenzeichen nebst Diplom für 20jährige Mitgliedschaft mit dem Wunsche, daß sie ihre Dienste noch recht lange der Stadt widmen möchten. Hierauf wurde die Einrichtung einer Berufsfeuerwache eingehend erörtert und folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Hauptversammlung hält es im Interesse der Erhöhung der Feuersicherheit und im Interesse auch einer ordnungsmäßigen Bedienung der Feuermelde-Einrichtung für dringend notwendig, daß für die Stadt Hagen eine Berufsfeuerwache eingerichtet werde, welche auch in der Lage sein muß, den ersten Angriff bei Bränden zu übernehmen.“

Im Verlaufe der weiteren Verhandlungen wurden noch einige Anregungen bezüglich des städtischen Feuerlöschwesens gegeben und dann die Versammlung geschlossen.

\* Weidenau. In dem Bericht über den Brand Dreis-Diefenbach ist insofern ein Irrtum unterlaufen, daß von der Siegener Feuerwehr außer dem Zubringer noch eine Spritze mit Schlauchwagen auf der Brand-

stelle eingetroffen war, jedoch nicht in Tätigkeit getreten ist. Daß diese Geräte in dem Bericht nicht angeführt sind, ist jedenfalls darauf zurückzuführen, daß dem Führer von der Ankunft dieser Geräte keine Meldung gemacht worden ist.

### Eröffnung des Feuerwehrheimes in Franzensbad.

Aus Franzensbad, 29. Juni, berichtet das „Prager Tagebl.“: Das Kaiser Franz Josef-Regierungs-Jubiläumskurhaus des Deutschen Feuerwehr-Landes-Verbandes für Böhmen wurde in diesen Tagen eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Unsere tapferen Stammesgenossen, welche unerschrocken ihr eigenes Leben in die Schanze schlagen, wenn es gilt, Leben und Eigentum ihrer Mitmenschen vor dem gierigsten Element zu retten, haben aus eigener Kraft die Mittel für dieses soziale Werk aufgebracht. Herzlichster Willkomm wurde den Feuerwehrmännern von der Bevölkerung der festgebenden Kurstadt entboten, aber auch das zahlreiche Kurpublikum hielt nicht mit Sympathie-Erhebungen für sie zurück.

Die Feierlichkeiten begannen mit einem im großen Speisesaal des Hotel Holzer stattgefundenen Begrüßungsabend. Präsident Kammererrat Schmidt eröffnete den Abend mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden, insbesondere der erscheinenden Dignitäre, erläuterte die hohe Bedeutung der Festtage für die gesamten Wehren Deutsch-Böhmens und gab seiner Freude Ausdruck, daß es in so kurzer Zeit gelungen sei, ein neues Feuerwehrheim in der aufblühenden Kurstadt Franzensbad zu schaffen. Er schloß seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Sodann wurde beschlossen, an den Kaiser ein Huldigungstelegramm, an den Statthalter ein Danktelegramm abzusenden.

Statthaltereirat Kaiser begrüßte die Gäste im Namen des Statthalters, dessen Glückwünsche er übermittelte, sowie em eigenen Namen, Kaiserl. Rat Gustav Wiedermann gab der Freude über die zahlreiche Anteilnahme Ausdruck und begrüßte die Gäste namens der Stadtgemeinde auf das herzlichste.

Nach Bekanntgabe der zahlreich eingelaufenen Begrüßungsschreiben, u. a. von dem Präsidium der K. K. Statthalterei Prag, in welchem mitgeteilt wird, daß der Kaiser mit seiner Vertretung den Statthalter betraut habe, dem Landesauschusse, dem Herrenhausmitgliede Dr. Eppinger, Ehrenpräsidenten des Feuerwehr-Landes-Verbandes und Reichsverbandes Kommerzialrat Czermak-Teplitz, und zahlreicher Feuerwehren aus ganz Oesterreich, ergriff der Egerer Korpsarzt, Herr Dr. Lohr, das Wort zu seinem Vortrage „Die Indikationen von Franzensbad und deren Bedeutung für die in Feuerwehrkreisen vorkommenden Krankheiten“. Der Vortrag wurde mit regstem Interesse verfolgt und von lebhaftem Beifall begleitet. Hierauf nahm Statthaltereirat Kaiser die Dekoration des Ehrenkommandanten der Franzensbader Feuerwehr, Herrn Josef Seidl, der Wehrmänner Ludwig, Josef Müller und Johann Müller mit der Medaille für 25jährige Feuerwehrdienste vor.

In gediegener Rede behandelte sodann Geschäftsleiter Stadt-Prag in seinem Vortrage „Die Wohlfahrts-Einrichtungen des Landes-Verbandes“ den Entwicklungsgang des Feuerwehr-Landes-Verbandes seit 1878.

Sonntag fand die Weihe des Kurhauses statt. Nicht weniger als 240 Feuerwehren mit gegen 3400 Mitgliedern sammelten sich um 1/2 10 Uhr Morgens in der Westendavenue, von wo sie in Begleitung von vier Musikkapellen zum Kaiser Franz Josef-Regierungs-Jubiläumskurhaus zogen, wo sich die geladenen Gäste eingefunden hatten.

Nach einer durch Stadtpfarrer P. Syjel zelebrierten Feldmesse, während die deutsche Messe von Haydn durch die Franzensbader Feuerwehrkapelle zum Vortrage gebracht wurde, wurde die kirchliche Weihe des neuen Heims vorgenommen. Der Präsident des Feuerwehr-Verbandes, Kammererrat Schmidt hielt nun eine Ansprache, in welcher er allen dankte, welche bei der Errichtung des Heims ihre Kräfte zur Verfügung stellten, insbesondere aber der Gemeindevertretung und deren unermüdetem Bürgermeister, Kaiserl. Rat Gustav Wiedermann, und übergab sodann dem Obmann des Lokalkomitees, Herrn Dr. Stanka, die Schlüssel mit der Bitte, das neue Heim in treue Obhut zu nehmen. Bürgermeister Kais. Rat Gustav Wiedermann dankte zunächst für die anerkennenden Worte des Herrn Präsidenten, brachte die Freude der Kurstadt und deren Bewohner zum Ausdruck, dieses sichtbare Zeichen treu-deutscher Gesinnung und patriotischen Opferwillens beherbergen zu dürfen und gab die Versicherung, daß die Stadt-

gemeinde Franzensbad in jeder Richtung auch weiterhin die Bestrebungen des Deutschen Feuerwehr-Landes-Verbandes fördern werde. Statthaltereirat Kaiser begrüßte die erscheinenden Wehren, pries deren hervorragenden Opfermut im Berufe und ihre Eintracht bei Schaffung von Werken der Humanität und sprach seine Befriedigung über die heute neuerlich zum Ausdruck gebrachte patriotische Gesinnung aus. Sodann hielt Vizepräsident Dr. Hans Stanka-Eger die mit großem Beifall aufgenommene Festrede, die er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, in das die vieltausendköpfige Menge begeistert einstimmte, worauf die Musikkapellen die Volkshymne anstimmten. Nach einer exakt durchgeführten und mit lautem Beifall belohnten Schulübung der Feuerwehren von Franzensbad, Oberlohma, Unterlohma und Schlada und einer Steiger- und Angreißübung der Feuerwehr von Franzensbad erfolgte die Defilierung vor den Honoratioren, worauf sich der Festzug auflöste und die Wehren in ihre Quartiere abrückten.

Gegenwärtig ist das neue Feuerwehrkurhaus bereits von 12 kurbedürftigen Feuerwehrleuten bewohnt, und es liegen eine große Anzahl weiterer Gesuche um Aufnahme vor, so daß wohl kaum allen Wünschen Genüge geleistet werden kann. Die Verpflegung der im Kurhause untergebrachten Feuerwehrleute erfolgt im heurigen Jubiläumsjahre vollständig unentgeltlich, da der Landesverband die Zahlung der Tagesgebühr im Betrage von 1 Krone 20 Heller übernommen hat. Bei Gebrauch von Bädern genießen die im Feuerwehrkurhause untergebrachten Personen eine 50- resp. 75prozentige Ermäßigung; diese Bäder bezahlt gleichfalls der Landesverband. Die unentgeltliche Behandlung der Kranken haben die Herren Dr. Sandner und Dr. Wolf übernommen. Außerdem sind die im Feuerwehrkurhause Untergebrachten von der Zahlung der Kurtaxe befreit. In den kommenden Jahren werden jedoch die im Kurhause untergebrachten Feuerwehrleute eine Verpflegungsrate von 1 Krone 20 Heller pro Tag zu zahlen haben — ausgenommen ganz mittellose — wofür sie Frühstück, Mittagessen und Abendessen erhalten. Die Kurzeit für jede im Kurhause untergebrachte Person währt vom 1. bis 28. eines Monats.

### Großfeuer in Hamburg.

In Hamburg entstand am 17. Juni, Nachts, kurz vor 1 Uhr, auf der Banksstraße neben Grundstück 143 Großfeuer. Dort stand der umfangreiche Holzschuppen mit Baumwolle neben dem massiven Lagerhaus von Böhmer in hellen Flammen, als die Feuerwehr anrückte. Das ganze große Gebäude war von den Flammen ergriffen. Die Baumwolle gehört der Firma Wolff Söhne. Bei den Löscharbeiten sind leider drei Feuerwehrleute durch eine umstürzende Holzwand verschüttet worden. Der Feuerwehrmann Wiczorek von der Feuerwache 5 ist tot, den Feuerwehrmännern Lüders und Bebow sind die Beine gebrochen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Näher wird dann berichtet: Als die Feuermeldungen gegen 12 1/2 Uhr von verschiedenen Seiten erfolgten, rückten die Züge 1, 2, 5 und 6 der Feuerwehr aus, die den Schuppen, in dem Baumwolle der Firma Wolff & Söhne lagerte, bereits in hellen Flammen fanden, die eine intensive, unerträgliche Hitze ausstrahlten und die auf der gegenüberliegenden Seite der Straße liegenden Gebäude sowie die benachbarte Bootsbauerei von Wohler gefährdete. Die Züge griffen unter Leitung der Brandinspektoren Krebs und Krüger das Feuer an und schleuderten aus 23 Rohren gewaltige Wassermassen in die Glut. Wegen der Holzbekleidung glaubte man einen Holzschuppen vor sich zu haben und zog eine Einsturzgefahr nicht in Erwägung. Da neigte sich plötzlich, während der Toreingang mit Feuerwehrleuten besetzt war, die eine Wand. Zugleich erschallten auch Warnungssignale und Rufe; aber drei Mann konnten sich nicht mehr weit genug retten. Noch ein, zwei Schritte — und sie wären aus der Gefahr gewesen. So aber traf die drei Unglücklichen ein schwerer Duerballen, der über dem Toreingang gelegen hatte und wegen seiner Schwere besonders weit gefallen war. Der Feuerwehrmann L. Wiczorek vom Zuge 5, der verheiratet, aber kinderlos ist, wurde sofort erschlagen. Er ist seit 1897 im Dienste und 38 Jahre alt. Seine beiden Kameraden vom Zuge 1 kamen mit dem Leben davon. Der Feuerwehrmann Bibow, der unverheiratet ist, erlitt einen Bruch beider Unterschenkel, während der Feuerwehrmann Lüders, der verheiratet ist, leichtere Verletzungen an den Beinen davon. Es folgten dann im weiteren Verlaufe noch mehrere Wände in-

früher, die man aber immer rechtzeitig bemerkte, während, wie schon erwähnt, der verhängnisvolle erste Sturz gänzlich unvorbereitet kam. Von Zug 6 waren zwei Krankenwagen zur Stelle, mit denen die beiden Verletzten nach dem St. Georger-Krankenhaus gebracht wurden, während der Tote dem Hasenkrankenhaus zugeführt wurde. Der Brand beschäftigte dann noch die Feuerwehr bis in die Morgenstunden hinein. Nach 8 Uhr wurden die Züge zurückgezogen. Es blieb aber eine starke Brandwache zurück.

Die Bestattung des Feuerwehrmannes Wiczorek wird am Samstag Nachmittag, 20. Juni, mit derselben Feierlichkeit vor sich gehen, wie es zuletzt im Frühjahr 1901 bei der Beerdigung des Feuerwehrmannes Glißmann geschah, der am ersten Oftertage beim Brande der Oppenheimerischen Dampfmühle den Tod erlitt. Der Feuerwehrmann Bibow war das zweite Opfer der Brandkatastrophe, er erlag seinen schweren Verletzungen und wurde am 25. Juni zur letzten Ruhe geleitet. Dem Nachruf, welchen ihm Senator Dr. Schröder bei der Leichenseier widmete, entnehmen wir folgendes: Als mehrere Tage nach dem schweren Brandunglück in der Bankstraße vergangen waren, bei dem der Feuerwehrmann Wiczorek von einer Mauer erschlagen und Bibow schwer verletzt wurde, da durfte man hoffen, daß die gute, kräftige Natur und die Kunst der Ärzte das Leben des jungen Mannes erhalten würden. Gott hat es anders gewollt. Der graue Schmitter Tod rechte seine Arme aus, um das junge Leben in seinen Bann zu fassen. Mit innigster Teilnahme stehen wir mit den Eltern und Verwandten an der Bahre unseres Bibow. Wer da glauben sollte, daß so schwere Ereignisse wie das Unglück in der Nacht zum vorigen Donnerstag den Mut der Feuerwehr und ihre Kräfte vernichten würden, der irrt sich. Dem Deutschen liegt der Trieb zum Kampf im Blute. Wenn es gilt, Gefahren des brauenden Meeres oder der entfesselten Feuersgewalt zu bezwingen, dann wird deutscher Wagemut nicht zurückschrecken. Mit der Kraft des Glaubens an sein Können wird er hinwegblicken über Not und Gefahr. Auch der treue Feuerwehrmann Bibow hat sein Leben lassen müssen in einem Kampf zum Wohle der Allgemeinheit. Wir werden die Namen der teuren Toten nicht besser ehren können, als daß wir vorwärts schreiten auf der betretenen, wenn auch gefährvollen Bahn, ohne an das zu denken. Der Name Bibow wird ebenso unauslöschlich in Ehren bleiben, wie die ihm vorangegangenen in Pflichterfüllung dahingerafften Kameraden. Gott tröste die Eltern und nehme uns in seinen Schutz.

### Probe-Alarm in Plökensee bei Berlin.

Am 25. Juni ertönte im Strafgefängnis Plökensee bei Berlin das Alarmsignal „Feuer im Lazarettflügel“. Im Ruicken Aufseher und Gefangene aus allen Gefängnissen mit den Spritzen und Löscheräten herbei, so daß nach etwa fünf Minuten aus zwei Schläuchen Wasser gegeben werden konnte. Sodann wurde die Zugwache aus der Turmstraße alarmiert; sie traf nach reichlich 20 Minuten unter Führung eines Gefängnis-Aufsehers, der ihr bis zur Ringbahnbrücke entgegenzulaufen hat, mit einer Dampfspritze, einer mechanischen Leiter und einem Mannschafts- und Gerätewagen ein. Aber es war nur ein — Probealarm inszeniert, um die Feuerlösch-einrichtungen des Gefängnisses zu prüfen und die notwendigen Verbesserungen festzustellen.

Es war, wie die „Berl. Morgenp.“ berichtet, auf Grund der Vorschläge des Gefängnisdirektors im Konferenzzimmer der Anstalt eine Kommission zusammengesetzter, der vom Justizministerium die Geh. Oberjustizräte Plajschke und Fritsch, vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten die Geh. Oberbauärzte Saal und Ueber, von der Berliner Feuerwehr Branddirektor Julius mit einem Brandmeister von Zugwache 15, Turmstraße, u. a. bewohnten. Geheimrat Plajschke hatte auch Teilnehmer des von ihm geleiteten Lehrturfes für Gefängniswesen geladen. Anstaltsdirektor Sauer schilderte die große Gefahr eines nächtlichen Feuerlärms und die hohe Verantwortlichkeit, welche die Verwaltung angesichts der teils in Zellen einzeln, teils gruppenweise in den Schlafstojen eingeschlossenen Gefangenen zu tragen habe. Von der nächsten Zugwache (Turmstraße 22) bis zur Anstalt gebrauchte die Feuerwehr ungefähr 20 Minuten — eine beängstigend lange Zeit bei Feuersgefahr; es müsse aber auch mit der Eventualität gerechnet werden, daß die Berliner Feuerwehr bei einer Brandkatastrophe innerhalb der Reichsbildgrenze für Plökensee überhaupt nicht disponibel sei. Für kleinere Brände und den ersten Angriff reiche die Anstaltsfeuerwehr aus. Sie bestehe jetzt aus 18 von der Königl. Feuerwehr aus-

gebildeten Aufsehern, die mit den beiden Handdruckspritzen, unter Zuhilfenahme von besonders unterwiesenen Gefangenen, allmonatlich zwei Löschmanöver, einmal bei Tage, das andere Mal bei Nacht, auszuführen hätten.

Nach dem Vortrage fand die eingangs geschilderte Probealarmierung statt. Die Durchfahrt der Feuerwehr durch die verschiedenen Tore, über die vielfach gewundenen, schmalen Wege gestaltete sich ziemlich schwierig und dürfte bei einem nächtlichen Brande zu schweren Unzuträglichkeiten führen. Die Kommission war daher der Ansicht, daß die Zufahrtverhältnisse verbessert und die Tore etwas erweitert werden müßten. Ferner soll die Zahl der Rohrbrunnen vermehrt und der Anschluß der Anstalt an die Charlottenburger Wasserleitung bei den schwebenden Eingemeindungsverhandlungen angestrebt werden. Endlich sollen eine mechanische Leiter von 22 m Höhe, Gafengurte und ein Rauchschutzhelm mit Luftleitung und Sprechvorrichtung für die Anstalt beschafft werden. Das zur Bedienung dieser Apparate ausgewählte Personal soll bei der Berliner Feuerwehr die nötige Ausbildung erhalten.

### Aus anderen Feuerwehrkreisen.

\* Aachen. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 175 000 M. zur Ausrüstung der Feuerwehr mit Automobilen. Zunächst wurde die probeweise Anschaffung eines Automobil-Mannschaftswagens mit elektrischem Antrieb beschlossen mit 25 000 M. Kosten.

\* Berlin. Vor schwedischen und russischen Feuerwehr-offizieren fand am 26. Juni, Vormittags, auf dem Hofe der Hauptfeuerwache in der Lindenstraße eine Vorführung der hiesigen Feuerwehr statt. Branddirektor Reichel, umgeben von seinen Offizieren, ließ den ausländischen Gästen, unter denen sich Oberstleutnant Litwinoff, der Chef der Petersburger Feuerwehr, Erikson, der „Brandchef“ von Upjala, sein Landsmann Arboren und Herr von Landesen vom russischen Ministerium des Innern befanden, Löschmanöver, Leiterübungen u. v. durchführen. Die Herren, die sich schon einige Zeit in Berlin aufhalten und die Einrichtungen unserer Wehr, die einzelnen Wachen u. b. besichtigt haben, sprachen sich über alles Gesehene sehr anerkennend aus.

\* Berlin. In Anerkennung der Verdienste unserer Feuerwehr während der Dachstuhlbrand-Periode hat der Kaiser Veranlassung genommen, wegen des Brandes beim Ausbau des Elite-Hotels am 9. April d. J. und des Brandes der Garnisonkirche am Abend des 13. April 21 Angehörige der Feuerwehr, darunter sieben Offiziere, mit Orden und Auszeichnungen zu ehren. Für die todesmutige Rettung ihrer bei dem Treppeneinsturz im Elite-Hotel verschütteten Kameraden erhielten Brandmeister Mende, Oberfeuermann Günther und die Feuermänner Lowka, W. Berensmann und Hermann Diener die Rettungsmedaille. Wegen ihrer Tätigkeit beim Brande der Garnisonkirche wurde verliehen dem Oberbrandinspektor Dransfeld der Kronenorden 3. Klasse, den Brandinspektoren Rohnstock und v. d. Schulenburg der Rote Adlerorden 4. Klasse, den Brandmeistern Steiner und Düwe der Kronenorden 4. Klasse, den Feldwebeln Bartikowski und Cantignon das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und den Oberfeuermännern Biroth, Klemke und Bade, sowie den Feuermännern Häfner, Martin, Gustav Klein, Karl Geicher und Karl Schloricke das Allgemeine Ehrenzeichen. Der verdiente Branddirektor Reichel erhielt den Roten Adlerorden. Nachdem an Stelle des beurlaubten Branddirektors der Oberbrandinspektor Reinhardt die anwesenden Dekorierten vorgestellt hatte, überreichte in dem Konferenzsaal der 1. Abteilung des Polizei-Präsidiums der Stellvertreter des beurlaubten Präsidenten, Geh. und Oberregierungsrat Friedheim, in Anwesenheit des Feuerwehr-Dezernenten, Regierungsrat Trewendt, unter einer herzlichen Ansprache die verliehenen äußeren Auszeichnungen.

\* München. In Anbetracht hervorragenden Wirkens für die Feuerschutzsache wurde dem Verlagsbuchhändler Ph. L. Jung in München von der Kaiserl. Russischen Feuerwehr-Gesellschaft das silberne Ehrenzeichen (in diesem Jahre die einzige nach Deutschland fallende Auszeichnung) verliehen; die gleiche Ehrung empfing der Genannte auch von der Federazione Italiana dei Corpi di Pompieri, die ihn zum Ehrenmitglied ernannte.

Zur Lieferung der auf dem Feuerwehrverbandstag in Schwerte von mir vorgeführten

## Normal-Uniformen, Helmen mit Provinzial-Helmschild usw.

empfehle ich mich bestens. Ich erlaube mir darauf hinzuweisen, dass die angenommenen **Provinzial-Helmschilder** für **Rheinland** und **Westfalen** zurzeit von mir entworfen wurden und ich mir das Urheberrecht habe schützen lassen. Da die Vorrichtungen, wie Stanzen usw. vorhanden sind, kann ich Lieferungen schnellstens und bestens ausführen. Die Uniformen fertige ich in eigener grosser Schneidereiwerkstatt, aus der ich in den letzten 9 Wochen 400 Uniformen lieferte, an und bitte ich um Besichtigung meines Betriebes mit über 100 Angestellten. Muster und Preisliste stehen gern unverbindlich und kostenlos zur Verfügung.

**Westfälische Turn- und Feuerwehrgerätefabrik**

Heinrich Meyer, Hagen i. Westf.

1469

### Feuerwehrverband des Kreises Saarbrücken.

Nachdem es dem Ausschuss des Rhein. Provinzial-Verbandes zufolge anderer dringender Arbeiten nicht gelungen ist, Uebungs-Ordnungen aufzustellen und den Wehren des Verbandes so rechtzeitig zuzustellen, dass auf dem **Verbandstag in Cleve** ihre Annahme hätte beschlossen werden können, beabsichtigt der **2200 Mitglieder zählende Kreisverband Saarbrücken**, die noch fehlenden Uebungs-Ordnungen für Anstalleitern, Maschinenleitern, Schlauchwagen, Saug- u. Druckspritzen, Signale etc. auszuarbeiten und in fortlaufenden Unterrichtskursen auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen.

Der Vorstand des Feuerwehrverbandes des Kreises **Saarbrücken** hofft Uebungs-Ordnungen schaffen zu können, die auch im Provinzial-Verband einführbar sind.

Um möglichst allen Ansprüchen auf brauchbare Uebungs-Ordnungen gerecht werden zu können, bitte ich freundlichst um Unterstützung des Vorhabens durch Ueberlassung von Uebungs-Ordnungen, deren Brauchbarkeit und Zweckmässigkeit bereits von den Feuerwehren erprobt ist.

Etwaige Sendungen wolle man gefälligst richten an „**Freiwillige Feuerwehr Saarbrücken**“. Die auf Grund vorhandenen Materials und nach eingehender Prüfung aufgestellten Uebungs-Ordnungen sollen in unserem Verbandsorgan veröffentlicht werden, um von jedem Feuerwehrmann einer Kritik unterzogen werden zu können.

Saarbrücken, den 30. Juni 1908.

Der Vorsitzende des Vorstandes:  
**Knipper**, Kreisbrandmeister.

1467

## E. Thorn, Elberfeld

**Spezial-Geschäft in Feuerwehr-Artikeln**

empfiehlt in solider und sauberer Ausführung

**sämtliche Personalausrüstungen**, besonders **Helme**

in jeder Ausführung, **Gurte** und **Beiltaschen**, **Beile**,

**Leinen**, **Karabinerhaken**, **Fackeln**, **Hakenleitern**,

**Rauchschutz- und Rettungsgeräte.**

**Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen.**

Man verlange Preislisten. 1413

## Zu kaufen gesucht

eine kleine, gebrauchte **Abprotz- od. Karrenspritze** mit allem Zubehör.

Offerten bitte zu richten an Herrn Baumeister **Engelken**, **Jever** (Oldenburg). 1465

## Eine 30 jährige

Probezeit hat die



## Grether-Kupplung

hinter sich und hat sich während dieser Zeit

**auf's beste bewährt!**

Sie ist die einfachste und leicht-verständlichste aller Schlauchkupplungen.

Sie ist unverwundlich im Gebrauch und kann am billigsten hergestellt werden.

Sie war die erste patentierte Kupplung mit gleichen Hälften und ist weit verbreitet.

Ihre Anschaffung erleichtert den Dienst der Mannschaft und erhöht die Schlagfertigkeit der Wehr! 1415

**Grether & Cie.,**

Freiburg i. Bad.,  
Spritzenfabrik und Giessereien.

## Reinecken & Lohrmann

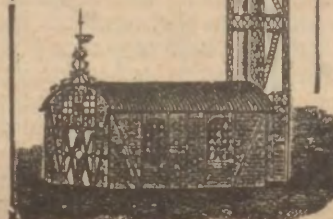
Unna-Königsb.  
Westf. 1850

Eisenkonstruktionen  
Feuerwehr-

stelgertürme

Gerätehäuser

Schlauch-  
trockentürme.



## Steiner & Keller, Uniformfabrik

Gegr. 1878. **Köln.** Gegr. 1878.

**Spezialabteilung:** 1447

Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.

Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.

Seit 30 Jahren vertragsmässige Lieferanten der Berufs- und Freiw. Feuerwehren der Stadt Köln.

Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.

## Uniformen

in Wolle, Baumwolle und Leinen, besonders vorteilhafte Bedienung.

**Helme** in jeder Ausführung bis zu den feinsten Chargenhelmen.

**Gurte** von Hanf, Wolle, Leder, solide gearbeitet, Carabinerhaken.

**Beile** besonders dauerhaft, Beiltaschen aus einem Stück Leder gearbeitet.

**Laternen** für Kerzen u. Oelbrand, Petroleum- u. Wachsfackeln.

**Signalinstrumente**, Trommeln, Pfeifen,

einmal gewundene Alarmhörner.

## Carl Henkel

**Bielefeld**

**Feuerwehr-Requisitenfabrik.**

Spezialität:

**Persönliche Ausrüstungen.**

Muster und Preislisten stehen zu Diensten. 1886

**Schläuche** sowie sämtliche Schlauch-requisiten, Schlauchwagen, Gerätewagen.

**Leitern** Hakenleitern, Anstalleitern.

Neu! Neu!

„Moment-Verlängerungsleiter“ Steigerleinen, von besonders

**Rettungsgeräte**, hoher Tragfähigkeit, Sprungtücher.

**Sanitätseinrichtungen,**

Verbandtaschen, Verbandkästen, Verband-päckchen, Trag- und Fahrbahren.

Sämtliche Ausrüstungen für Sanitätskolonnen.